

Herder, Johann Gottfried: Gefälligkeit (1773)

1 Aspasia, sie schenkte meinem Leben
2 Zwar
3 Doch warum
4 Und litt ich nicht vielleicht aus eigner Schuld?
5 »auch Andern,« sprach ich, »werd' ein schönes Leben!«
6 Und sah ihr Glück und sah es mit Geduld.

7 Die Andern, eben auch, wie ich, entlassen,
8 Verfolgten sie mit heft'ger Ungeduld.
9 »wie?« sprach Aspasia; »mit Zank und Hassen
10 Wollt Ihr erzwingen Artigkeit und Huld?
11 Der Eine droht, der Andre will erblassen;
12 Unholde, trarget Eurer Sitten Schuld!«

13 »aspasia,« sprach ich, »nimm diese Rosen
14 Und sei mir hold, so lange Dir's gefällt!
15 Unwerth ist Dein, wer Dich mit Liebekosen
16 Und Forderung für seine Sklavin hält.«
17 Sie neigte sich, die Wange voller Rosen:
18 »wer zu gefallen weiß, ist Herr der Welt.«

(Textopus: Gefälligkeit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67390>)